



pfarreiblatt

8/2024 1. bis 15. Mai **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Nach einer Trauung in der Kirche Sigüen, Ruswil, im August 2023. | Bild: Roger Dula

Das Sakrament der Ehe

Immer weniger Paare sagen in der Kirche Ja

Seite 14/15

Chenderfiir mit Kirchturmbesichtigung

Samstag, 4. Mai, 14.00, Pfarrkirche

Der Turm der Pfarrkirche St. Barbara ist schon von aussen eine imposante Erscheinung. Aber auch im Innern gibt es eine Menge zu sehen: eine enge Wendeltreppe, ein riesiger Estrich, Bodenluken bieten einen Blick nach unten in den Chorraum, und natürlich die gewaltigen Kirchenglocken. Der Besuch wird zu einem besonderen Erlebnis.

Die Kirchturmbesichtigung wird mit einer kurzen Chenderfiir abgeschlossen. Das Chenderfiir-Team freut sich auf viele interessierte Kinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen. Es ist keine Anmeldung nötig.



Bild: E. Häfliger

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg

Schulhausstrasse 4/041 552 60 20
vornamen.name@kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüeeggesser, Pastoralraumleitung

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan

Romeo Zanini, Diakon

Tena Ivancic, Kommunikation

Marianne Grob, Leitungsassistentin

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Nana Amstad, Betagtenseelsorgerin

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin

Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Katharina Studer und Claudia Gaus
Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Worte zur Firmung



Am Auffahrtswochenende sagen 83 Firmand:innen aus Emmen und Rothenburg an ihrer Firmung Ja! zum Glauben und zur Gemeinschaft, in welche sie mit dem Sakrament der Taufe aufgenommen wurden.

Der Slogan unserer Firmung ist «My Way». Dieser signalisiert, dass sich die jungen Erwachsenen, die sich für die Firmung entscheiden, bewusst sein müssen, dass es ihr eigener Weg ist. Vor der Entscheidung für diesen Weg ist es wichtig, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, sie darauf vorzubereiten, was der Weg bedeutet und dass sie bewusst entscheiden, ob sie ihren Weg gemeinsam mit uns hin zur Firmung gehen möchten.

Ich, du, wir

Der Firmweg zeigt jungen Erwachsenen, dass Kirche nicht nur ein Raum mit prominenter Lage im Dorf ist. Kirche bin auch ich, bist auch du, liebe:r Leser:in, ist mein Gegenüber auf dem Firmweg und sind wir alle, die

uns zu diesem Glauben bekennen. Wir alle beleben das, wofür Kirche steht. Der Firmweg ist nebst dieser Erkenntnis wichtig für die Auseinandersetzung mit meinem Glauben, meiner Beziehung zu Gott, meinem Leben und meinem Platz in der Gemeinschaft und Gesellschaft.

Bleibende Erinnerungen entstehen lassen

Wer an seine eigene Firmung zurückdenkt, kann sich an verschiedenste Dinge erinnern: An die Kleidung, die sorgfältig gewählt worden war, an die positive Aufregung, bevor man gefirmt wurde, an das wohlriechende Chrisamöl auf der Stirn oder an andere Eindrücke. Ein Ziel der Firmung ist, dass junge Menschen in der Vorbereitung dazu, an der Firmung selbst, aber auch danach eine Selbstbestimmtheit in und Zugehörigkeit zu ihrem Glauben und der Gemeinschaft entwickeln. Ihre gestärkte Beziehung mit ihrem Glauben soll jetzt und in Zukunft zu einer positiv prägenden Erinnerung und Teilhabe an unserer Kirche führen – wo auch immer ihr Weg sie hinführen mag.

*Alfredo Marku,
Fachverantwortlicher Jugend*



Ein Weg von vielen.

Bild: Farid Askerov auf Unsplash

Gottesdienste

Donnerstag, 2. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Freitag, 3. Mai

10.15 Wortgottesfeier, Fläckematte

6. Sonntag der Osterzeit

Diözesane Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

Samstag, 4. Mai

14.00 Chenderfiir mit Kirchturmbesichtigung

18.15 Einüben Monatslied mit Cantusgruppe

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 5. Mai

09.45 Einüben Monatslied mit Cantusgruppe

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Anschliessend Chelekafi im Öki

Donnerstag, 9. Mai – Christi Himmelfahrt

Kollekte: Stiftung Sternschnuppe

07.00 Flurbittgang, Treffpunkt vor der Pfarrkirche

09.15 Eucharistiefeier

Anschliessend Kaffee und Gipfeli im Pfarreiheim

Freitag, 10. Mai

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

7. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: Gassenküche Luzern

Firmspender: Abt Christian Meyer, Engelberg

Musik: Peter Wespi, Saxofon/Walter von Ah, Orgel

Samstag, 11. Mai

16.00 Firmgottesdienst in der Pfarrkirche Gerliswil

Kein Gottesdienst in Rothenburg

Sonntag, 12. Mai

10.00 Firmgottesdienst (Feldmusik)

Dienstag, 14. Mai

19.30 Maiandacht, Bertiswil

(Liturgiegruppe/Seniorenchor)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche / Sonntag, 13.00, Bertiswil

Für Kinder

Chenderfiir: Samstag, 4. Mai, 14.00, Pfarrkirche

Gedächtnisse

Donnerstag, 2. Mai, 18.00, Bertiswil

Dreissigster für Josef Stutz-Meier.

Samstag, 4. Mai, 18.30

Gedächtnis für Blanka Bütler-Jetzer; Lisbeth Helfenstein-Kneubühler; Marlis und Emil Kumschick-Krummenacher; René Kumschick; Josef und Gertrud Sager-Barrettler und Sohn Josef Sager; Thomas Sager-Iensenschmid; Gregor Schürch-Sager.

Chronik

Taufen

30.3. Chiara Chitpagna, Emmenbrücke

14.4. Mila Unternährer

Zu Gott heimgekehrt

11.4. Gertrud Giger-Coray

16.4. Barbara Fischer-Bucheli

Kollekten

28.3. Christen im Heiligen Land 172.–

31.3. Gassenküche Luzern 2278.–

6./7.4. Kinderheim Titlisblick 1857.–

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei aktuell

Trauercafé

Mittwoch, 1. Mai, 15.00–17.00, Öki

In der Trauer nicht allein bleiben, einander zuhören, schweigen, sich erinnern, lachen und neuen Mut schöpfen – dazu bietet das Trauercafé Raum und Zeit.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Keine Anmeldung erforderlich.

Monatslied

Samstag, 4. und Sonntag, 5. Mai

Eine Viertelstunde vor Gottesdienstbeginn üben wir gemeinsam mit einer Gruppe des Cantus Rothenburg das Lied «I'm Gonna Sing When the Spirit Says Sing».

Chelekafi

Herzliche Einladung zum nächsten Chelekafi im Öki am Sonntag, 5. Mai.

Gruppierungen

Frauenbund

Hirncoach-Event – So halten wir unser Gehirn fit und zwäg

Dienstag, 4. Juni, 19.00 bis ca. 21.00, Pfarreiheim

Mentale Fitness und Gesundheit sind nicht nur für die Leistungsfähigkeit, sondern auch für das Wohlbefinden ausschlaggebend. Wie können wir unser Hirn fit und gesund halten, wie unsere Konzentration verbessern und mit welchen gehirngerechten Strategien und Aktivitäten unser Gedächtnis verbessern? Wie beeinflussen unsere alltäglichen Aktivitäten, die sozialen Kontakte und die Ernährung unser Hirn? Diesen Fragen gehen wir zusammen mit der Psychologin Rahel Wermelinger mit Forschungserkenntnissen und vielen praktischen Übungen auf die Spur.

Velolager 2024

Das diesjährige Velolager hat ein neues Ziel. Am 12. August fahren wir nach Deutschland in den Skyline Park – ein Vergnügungspark, der für einen grandiosen Abschluss einer abenteuerreichen Reise auf dem Velo stehen wird. Am 16. August reisen wir mit dem Car wieder nach Emmenbrücke zurück.

Informationen zum Lager und zur Anmeldung werden auf der Webseite www.velolager-emmen.ch veröffentlicht.

Für weitere Fragen steht gerne Jugendarbeiter Alfredo Marku zur Verfügung:

041 551 60 73 oder alfredo.marku@kath.emmen-rothenburg.ch



Die Teilnehmenden des letzten Jahres.

Bild: zvg

Kursleitung: Rahel Wermelinger, Psychologin M.Sc., Hirncoach-Mitgründerin und CIO, Expertin für Gesundheitsverhalten und Neuropsychologie www.hirncoach.ch

Kosten: 20 Franken

Anmeldung bis 27. Mai an:

Anita Büchler, 041 280 79 51 oder anita.buechler@bluewin.ch

Gruppe Integration

Essen wie in der Ukraine

Samstag, 18. Mai, 12.00, Pfarreiheim
Ivanna und Olena, zwei Frauen aus der Ukraine, wohnen mit ihren Familien seit zwei Jahren in Rothenburg. Sie sind bereit, für uns ein Essen zu kochen, wie es in der Ukraine üblich ist. Sie und wir von der Gruppe Integration freuen uns auf viele interessierte Gäste und heissen Sie zu diesem Mittagessen herzlich willkommen.

Kosten pro Person: 20 Franken, Kinder gratis

Anmeldung bis 11. Mai an:

Irma Heggli, 041 280 71 83 oder irma.heggli@bluewin.ch

Läbe 60plus

Zweitagesfahrt: Martigny im Wallis
Mittwoch, 15./Donnerstag, 16. Mai
Es erwartet uns eine kleine Weindegustation und ein spannender Besuch bei den unterirdischen Seen in Saint-Léonard.

Abfahrt am Mittwoch, 15. Mai:

07.15 Bushaltestelle Eichenring

07.20 Bushaltestelle Kirche Bertiswil

07.25 Bushaltestelle Eschenbachstr.

07.30 Bushaltestelle Flecken

Reiseprogramm auf der Webseite www.60plusrothenburg.ch

und im Aushang Anschlagkasten.

Anita Steiner gibt Ihnen gerne

Auskunft: 041 280 06 39 oder

a.steiner.warth@datazug.ch

Mittagstisch

Donnerstag, 2. und 23. Mai, 12.15,

Fläckematte

Mittagessen Fr. 19.- inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Kontakt:

Pia Schärli, 041 280 27 07

Ruth Tanner, 041 250 40 62

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle

(ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger

Auskunft: Sep und Beatrice Bundi,

079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag, Mittwoch und

Donnerstag, 09.00–11.00,

Platz der Begegnung, Stationsstrasse,

Eingang Fläckehof

Auskunft: Mario Schmid,

041 280 81 30

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,

Pfarreiheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen

Senior:innen. Auskunft:

Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,

Bütler Elektro, Huobenfängstrasse 2

(ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,

041 280 34 23

Wanderungen

Dienstag, 7. Mai

Wanderung leicht der grossen Emme entlang. Eggiwil – Signau.

Details gemäss Aushang Anschlag-

kasten. Leitung: Sylvia und José Iten,

041 280 77 80

Dienstag, 21. Mai

Wanderung gross: Adligenswil –

Michaelskreuz – Meierskappel.

Details gemäss Aushang Anschlag-

kasten. Leitung: Martha Waller,

041 280 55 38

Oase im Frühling – Zeit für dich

Morgenspaziergang mit Impulsen

Thema: «Eine Kerze – fünf Sinne»

Donnerstag, 2. Mai, 05.30, vor der Pfarrkirche (findet bei jeder Witterung statt)

Mit unserem nächsten Oase-Morgenspaziergang werden wir uns gemeinsam auf den Weg machen und zufrieden in den Tag starten. Wir werden unseren Glauben mit allen Sinnen leben und wahrnehmen.

Kerzen machen hell, duften fein und geben uns warm. Wieso eigentlich Kerzen? Wir haben doch LED-Leuchtmittel. Es stimmt, elektrisches Licht ist praktisch, dafür dürfen wir dankbar sein. Doch das Kerzenlicht

ist sehr kostbar. Was für eine Freude, wenn im Dunkeln endlich ein kleines Licht angeht. Es ist lebendig, denn es verändert sich. Das Licht der Kerze spricht uns an, es zieht uns in seinen Bann, es fasziniert uns. Bei unserem Rundgang werden wir die Kerze mit allen unseren Sinnen spüren und unsere Herzen berühren.

Wir laden Sie zu einem einstündigen Spaziergang mit Zeit für spirituelle Texte, Impulse und Gedanken ein. Anschliessend gibt es ein kleines Zmorge im Öki. Wir freuen uns auf viele Frauen und Männer.

Oase-Gruppe



Maiandachten in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg

Maria, wer bist du?



Maria als Freundin, Mutter und Kind.

Bild: F. Stadler

Wenn ich die biblischen Texte über Maria lese, dann kommt mir eine vielfältige Frau entgegen. Eine Frau, die der Himmel ganz kräftig «übertumpelt» hat, die jedoch trotzdem oder gerade deshalb ihren Weg im Vertrauen auf Gott geht. Sie versteht vieles nicht, verschliesst sich aber nicht, sondern versucht, immer mehr zu verstehen.

Sie nimmt nicht alles fraglos hin, sie fragt nach, wenn ihr etwas nicht klar ist. Wenn sie etwas tief berührt, trägt sie es im Herzen weiter mit. Sie erlebt, was es heisst, wenn Kinder ihren eigenen Weg gehen. Sie weiss, wie sich Mütter fühlen, die ihr Kind überleben, die nichts gegen seinen Tod tun können, es sogar sterben sehen.

So bin ich mir ganz gewiss, dass ich in Maria keine Strahlenkranz-Madonna sehen kann, auch keine Frau, die irgendwo zur rechten oder linken Seite Jesu thront. Ich sehe in Maria eine Frau, die ihr Leben aus dem Glauben heraus zu deuten versuchte und wohl manchmal fast daran zerbrach. Darin ist sie mir und wohl vielen so wunderbar nahe. Vorbild ist sie mir darin, dass sie das Vertrauen und den Glauben an das Göttliche auch in all den schwierigen Zeiten nicht verloren hat.

Franziska Stadler

Termine und Gestaltung

In den verschiedenen Maiandachten der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg werden Sie mit auf den Weg genommen, hin zu ganz verschiedenen Facetten von Maria. Die Andachten dauern ungefähr eine halbe Stunde und stehen allen Interessierten offen.

*Donnerstag, 2. Mai, 19.00, Pfarrkirche Bruder Klaus
Gestaltung: Ulrike Zimmermann*

*Dienstag, 14. Mai, 19.30, Marienkirche Bertiswil
Gestaltung: Liturgiegruppe Rothenburg/Seniorenchor*

*Donnerstag, 16. Mai, 19.30, Pfarrkirche Gerliswil
Gestaltung: Walter Amstad/Frauengemeinschaft Gerliswil*

*Dienstag, 21. Mai, 19.30, Marienkirche Bertiswil
Gestaltung: Liturgiegruppe Rothenburg/Barbarachor*

*Donnerstag, 23. Mai, 18.30, Schooswaldkapelle
Gestaltung: Liturgiegruppe Rothenburg*

*Dienstag, 28. Mai, 15.00, Pfarrkirche Bruder Klaus
Gestaltung: Ulrike Zimmermann/FG Bruder Klaus*

Firmung in Rothenburg und Emmen

Zu den beiden Firmgottesdiensten am 11. und 12. Mai in Gerliswil und Rothenburg sind alle Pfarreiangehörigen herzlich willkommen!

Am 11. November 2023 luden wir zum Firmstart ein, der sowohl den Charakter einer Infoveranstaltung als

auch gemeinschaftsbildende Aspekte hatte. Der Firmstart an sich war die Gelegenheit für die Firmand:innen, sich nochmals genauer darüber Gedanken zu machen, was es denn heisst, sich auf den Firmweg zu begeben und das Sakrament der Firmung zu empfangen. Hier standen

sie in der Eigenverantwortung, sich bewusst für diesen Weg zu entscheiden und Ja zu ihrem Glauben zu sagen. Es wurde ihnen offen gelassen, ob sie wirklich bereit waren, sich auf diesen Weg einzulassen. Von 86 Anwesenden am Startanlass entschieden sich 83, mit Überzeugung dabei zu sein – und wir können mit Stolz behaupten, dass wir das gespürt haben.



MY WAY

FIRMUNG 2024

Spannende Anlässe

Die Firmand:innen besuchten auf ihrem Weg zur Firmung drei ganztägige Anlässe. Diese fanden zu verschiedenen Themen statt, die in die Lebenswelt der jungen Erwachsenen eingebunden werden können: «Raststätten des Lebens und des

Firmung in der Pfarrkirche Gerliswil, am Samstag, 11. Mai, 16.00:

Davide Augliera	Daniela Lazri
Albana Balaj	Diana Lazri
Leandra Balaj	Ramon Lötscher
Chantal Buchmann	Fabiana Martello
Vanessa Bühlmann	Dario Meichtry
Alina de Souza	Romeo Moccia
Oliver Dovoda	Timo Niederberger
Vanesa Dovoda	Lusia Noci
Irena Dushi	Noemie Ostgen
Márcia Fernandes Pires	Fiona Pernokaj
Luana Fuchs	Lucie Peter
Nora Gjoni	Ema Psenicka
Loris Gonnella	Nadia Schmid
Jaya Granja	Nino-Leon Schmocker
Lea Karlovic	Avelina Seregi
Tea Karlovic	Kristina Spaqi
Severin Klatt	Balazs Sztipanovics
Lara Knobel	Carla Unternährer
Valentin Kolaj	Nikola Wicki
Elion Komani	

Firmung in der Pfarrkirche Rothenburg, am Sonntag, 12. Mai, 10.00:

Jannis Achermann	Shila Koch
Marco Achermann	Jonas Krummenacher
Sarina Aregger	Leanne Lischer
Oona Bächler	Mentor Lleshi
Fabienne Bachmann	Tiago Lopes
Norina Banz	Melina Massmann
Jeremy Bieri	Ben Meier
Nils Brunner	Sarina Müller
Livio Bühlmann	Nino Murer
Cristiano Cardoso Correia	Ladina Oberle
Elisa Di Mattia	Sarina Odermatt
Nora Dillier	Aliah Renggli
Janik Dittli	Ronja Rohrer
Kim Eberle	Anja Rutishauser
Timon Fischer	Nevio Steiger
Mauro Gao	Lia Stofer
Eva Gervasio	Mattia Wagner
Julia Glückler	Dario Zemp
Bekim Gojani	Dario Zihlmann
Cornel Grüter	Silas Zihlmann
Anina Holderegger	Arino Zurmühle
Rahel Koch	Aurora Zurmühle

Glaubens», «Grenzerfahrungen», «Mein Pate, die Firmung und ich». Das Ziel dieser Anlässe war es einerseits, die Gemeinschaft der Gläubigen gleichen Alters zu fördern und andererseits den Bezug zwischen ihrer Lebenswelt und ihrer Religion zu erstellen. Dabei haben wir verschiedene Ateliers und Aktivitäten durchgeführt sowie gemeinsam zubereitetes Essen genossen. In den Ateliers und Aktivitäten wurden ganz spannende Themen besprochen: Stress, Trauer, Liebe, Beziehungen und Druck, aber auch Orte, Methoden und Mittel, die uns in solchen Situationen helfen sowie Kraft und Hoffnung spenden können.

Gemeinschaft spüren

Doch auch Ausgelassenheit und das Feiern der Gemeinschaft hatte auf unserem Weg zur Firmung Platz. Die Firmand:innen konnten aus verschiedenen Ausflügen und Veranstaltungen zwei auswählen, welche ihren Interessen entsprechen: Das Abholen des Friedenslichts, ein Klosterbesuch bei unserem Firmspender Abt Christian Meyer aus Engelberg, Besuche bei der Gassenküche, aber auch ein sogenanntes «Meet & Greet» mit Seelsorgenden aus unserer Kirche, bei welchem spannende Gespräche entstanden.

Bekennung zum Glauben

Nun ist der Zeitpunkt endlich da! Die Firmung steht bevor. Wir hoffen, dass die diesjährigen Firmand:innen entdecken konnten, dass der Glaube, zu dem sie sich bei der Firmung bekennen, ihr Rückenwind sein kann, der sie dann trägt, wenn sie nicht mehr können, aber auch dort beflügelt, wo sie voller Leidenschaft und Begeisterung sind.

*Für das Firmteam:
Alfredo Marku*

Christi Himmelfahrt

Betend unterwegs

Die Woche von Christi Himmelfahrt nennt sich auch «Bittwoche». In diesen Tagen sind vielerorts Christinnen und Christen betend in der Natur unterwegs. Dahinter steht die Vorstellung, dass der Himmel rund um Himmelfahrt besonders offen ist für die Anliegen der Menschen. Historisch waren diese Tage zudem Sühnetage, um sich mit Werken der Nächstenliebe und Busse auf das Hochfest von Christi Himmelfahrt vorzubereiten.

Aber auch das Danken steht im Zentrum: Das Unterwegssein draussen in der aufblühenden Natur lässt uns immer neu staunen und dankbar werden über die wunderbaren Werke der Schöpfung. Es erinnert auch daran, dass nichts selbstverständlich ist. Darum wird für gutes Wetter, eine ertragreiche Ernte und den Schutz vor Naturkatastrophen gebetet.

Auch in Rothenburg macht sich am Morgen des Himmelfahrtstages eine Gruppe auf den Weg – den Rosenkranz betend, schweigend und staunend über die Schönheiten der Schöpfung. Der Rothenburger Bittgang führt via Pfrundweg, Thurm und Chüeschwand nach Bertiswil und von dort zurück zur Pfarrkirche, wo wir um 09.15 Eucharistie feiern. Bei den einzelnen Stationen unterwegs begleiten uns in diesem Jahr Texte aus dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus von Assisi. Eine Bläserformation der Feldmusik wird die Pilgerschar auf dem Weg begleiten. Nach dem Gottesdienst sind alle zu Kaffee, Tee und Gipfeli ins Pfarreiheim eingeladen.

Treffpunkt: Donnerstag, 9. Mai um 07.00 vor der Pfarrkirche Rothenburg

Text und Foto: David Rüeeggesser



Rückblick Mini-Lager

Olympische Spiele in Aarburg

Die Rothenburger Minis weilten in der Osterwoche im Lager in Aarburg. Wie sich die grossen Sportler im Sommer in Paris in verschiedenen Disziplinen messen, so führten die Minis mit viel Einsatz ihre eigene Olympiade durch. Dabei zeigte sich, dass die Minis nicht nur brav sitzen, würdig gehen und das Weihrauchfass schwingen können, sondern noch viele weitere Talente besitzen.

Am 1. April (kein Aprilscherz!) reiste die Mini-Schar mit 32 Minis ins diesjährige Osterlager. In Aarburg angekommen, wurden die Minis in drei Länder (Deutschland, Frankreich, Italien) eingeteilt, um die Olympischen Spiele zu bestreiten. Sie unternahmen auch eine Zeitreise, standen doch Disziplinen von früher auf dem Programm. Am ersten Tag wurden T-Shirts bemalt, Dekorationen gebastelt und vieles mehr. Anschliessend wurde offiziell das olympische Feuer entzündet und als Einstieg der Film «Asterix



Sportlich unterwegs auf dem 1000er-Stägeli.

Bild: David Rüeggesser

bei den Olympischen Spielen» geschaut.

Am zweiten Wettkampftag hüpfen die Minis früh aus den Federn. Trotz des nicht sehr guten Wetters liessen sie sich nicht aufhalten und führten verschiedene antike Sportarten wie zum Beispiel Speerwurf und einen Hindernislauf durch. Nach dem Mit-

tagessen absolvierten sie wiederum verschiedene Posten. Unter anderem wurde ein Tanz zum Lagerlied erfunden und aufgeführt. Auch ein Töggeli-Turnier durfte nicht fehlen.

Am dritten Tag ging es auf eine Wanderung zum bekannten 1000er-Stägeli. Hier war die Ausdauer gefordert, wenn so viele Treppenstufen



Das gemeinsame Siegerfoto der Mini-Olympiade-Teams.

Bild: Martin Kaufmann



Mini-Olympische Disziplin: Töggel.

Bild: Jan Oliver Lässer

bestiegen werden mussten. Trotz Regens wurde am Mittag ums Lagerfeuer grilliert. Später wanderten die Minis zurück zum olympischen Dorf. Nach einer Erfrischung standen nochmals sportliche Aktivitäten im Vordergrund. Nach dem Nachtessen konnten die letzten Punkte gesammelt werden. Alle Gruppen absolvierten die Aufgabe souverän. Anschliessend stand die Siegerehrung mit den Nationalhymnen an. Die Rangliste lautete: 1. Platz: Italien, 2. Platz: Frankreich, 3. Platz: Deutschland. Zum Abschluss feierten alle gemeinsam in der Disco.

Am letzten der vier Tage wurde gepackt und das Lagerhaus geputzt. Das Lager wurde von einer Andacht in der Kirche abgerundet. Nach dem Mittagessen fuhr überraschend das historische Postauto von Peter Müller vor. Gemeinsam fuhren die Olympioniken zurück in die Gegenwart.

Wir danken allen Teilnehmenden für das schöne Lager, allen Leitern für das Organisieren, der Küche für das Essen und allen, was sie für das tolle, unvergessliche Lager geleistet haben.

Sina Achermann,

Mini-Leiterin

Gottesdienste Emmen

Mittwoch, 1. Mai

09.15 BK Eucharistie
19.00 EM Andacht (KAB)

Donnerstag, 2. Mai

10.00 GE BZA Eucharistie
19.00 BK Maiandacht

Freitag, 3. Mai

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 4. Mai

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 5. Mai

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie

Donnerstag, 9. Mai

09.00 BK SHP Ökumenisch
09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE BZA Eucharistie

Freitag, 10. Mai

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 11. Mai

10.00 GE Kinderkirche
10.00 GE BZA Wort u. Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
16.00 GE Firmung
17.00 BK Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 12. Mai

09.45 EM Wort und Kommunion

Dienstag, 14. Mai

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 15. Mai

09.15 BK Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus
BK SHP Schulhausplatz Riffig
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
GE SW Schooswaldkapelle
SM St. Maria



Die Pfarrkirche Gerliswil mit dem inzwischen leerstehenden Pfarrhaus.

Bild: zug

Unsere Erstkommunionkinder

Am 6. und 7. April feierten 50 Kinder in der Pfarrkirche St. Barbara ihre Erstkommunion zum Motto «Online mit Jesus». Das sommerliche Prachtwetter trug sicherlich zur guten Laune an den beiden Feiern bei. Aber nicht nur ... durch die Mitgestaltung der Erstkommunionkinder mit

Lesetexten, Rollenspiel, Gabenbereitung und der Darbietung des Erstkommunionliedes sowie dem professionellen Spiel auf der Marimba von Silvan Krummenacher und Hansjörg Lichtsteiner wurde die Erstkommunion für alle Besucherinnen und Besucher besonders feierlich. Prozes-

sionen, Gottesdienste und Apéros wurden zum wunderbaren Miteinander und Füreinander. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer für ihr Mitwirken und der Feldmusik Rothenburg für die Prozessionsbegleitung.



Die Erstkommunionkinder vom Samstag (oben) und Sonntag (unten).

Schweiz



Der Song-Contest richtet sich primär an Jüngere, ist aber offen für alle.

Bild: vocation-music-award.com

Fachstelle Kirchliche Berufe (IKB)
Song-Contest zu «Berufung»

«Wo ist mein Platz? Was ist mein Weg? Welchen Plan hat Gott für mein Leben?» Songs zu diesen Fragen werden für den «Vocation Music Award» gesucht. Die Musikrichtung ist nicht auf ein bestimmtes Genre festgelegt. Inhaltlich soll ausgedrückt werden, was die Interpret:innen im Herzen bewegt. Zu gewinnen gibt es Preise zwischen 500 und 2000 Franken. Das Publikum und eine Jury ermitteln unter allen Eingaben die zehn Finalist:innen. Die drei besten Songs werden an einem Live-Anlass in Luzern prämiert. Das Projekt wird u. a. unterstützt von der RKZ, der Inländischen Mission und der Kampagne «Chance Kirchenberufe».

Infos: vocation-music-award.com/schweiz

Bistum Chur
Vitus Huonder gestorben

Vitus Huonder, von 2007 bis 2019 Bischof von Chur, ist am 3. April im Alter von 81 Jahren gestorben. Huonder polarisierte mit einer konservativen Haltung. Für besondere Empörung sorgte er, als er in Fulda in einem Vortrag Textstellen aus dem Alten Testament zitierte. Später entschuldigte er sich öffentlich dafür. Auf seinen Wunsch wird er nicht in der Kathedrale Chur bestattet, sondern in Ecône VS in der Nähe von Bischof Marcel Lefebvre, dem Gründer der Piusbruderschaft.

Luzern

Katholische Landeskirche Luzern
Beitritt zur IG für Missbrauchs-betroffene

Die Luzerner Landeskirche tritt der Interessengemeinschaft für Betroffene von Missbrauch im kirchlichen Umfeld (IG MiKU) bei. Sie wolle damit ihre Solidarität ausdrücken und aufzeigen, dass sie die Ziele der IG mittrage, heisst es in der Medienmitteilung. Die IG fordert, dass die Kirche für Folgen von Missbrauch die Verantwortung übernimmt, dass Betroffene professionell begleitet werden und Missbrauchstäter aus kirchlichen Tätigkeiten ausgeschlossen werden. Die Luzerner Landeskirche ist dem Trägerverein der IG beigetreten, weil auch staatskirchenrechtliche Einrichtungen – Kirchgemeinden, Kantonalkirchen – eine Mitverantwortung für das Geschehene tragen.



Über 100 Personen nahmen an der Einweihung des Stationenwegs teil.

Bild: Karl Heinz Odermatt

Pfarrei Römerswil
Stationenweg restauriert

Seit 92 Jahren führt ein Stationenweg von der Lourdesgrotte Römerswil zur Kapelle Gormund. In Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei Römerswil und der Stiftung Gormund wurde der Weg restauriert und am Karfreitag dieses Jahres eingeweiht. Der Stationenweg, der sich auch landschaftlich lohnt, geht auf eine Initiative des damaligen Pfarrers Josef Gassmann zurück.

Welt



Patientin im Kinderspital Bethlehem.

Bild: KHB/Meinrad Schade

Kinderhilfe Bethlehem
Hilfe für Kinder aus Gaza

Das Kinderspital Bethlehem im Westjordanland behandelt nun auch Kinder aus dem Gazastreifen. Das teilte der in Luzern ansässige Verein Kinderhilfe Bethlehem Ende März mit, der das Spital betreibt. Die Gruppe von 68 Kindern aus dem Gazastreifen sei Mitte März in Bethlehem eingetroffen. Die Kinder seien in einer spezialisierten Einrichtung untergebracht und würden vom SOS-Kinderdorf betreut. Für ihre medizinische Versorgung sei das Kinderspital Bethlehem verantwortlich. Das Spital ist auch unter dem Namen Caritas Baby Hospital bekannt. Es sei das erste Mal seit Beginn des Krieges am 7. Oktober, dass Personen aus dem Gazastreifen ins Westjordanland evakuiert worden seien.



Alle Beiträge der
Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

Was ist violett und sitzt in der Kirche ganz vorne? Eine Frommbeere.

Kirchlich heiraten – Orte und Umstände

Die Regel ist heute die Ausnahme

Immer weniger Paare lassen sich kirchlich trauen. Schon gar nicht in der Pfarrkirche, wie es das Kirchenrecht vorschreibt. Spielraum bleibt aber, und die Seelsorgenden nutzen ihn. Die Beweggründe der Paare seien wichtiger als der Ort, sagen sie.

«Wir sind beide naturverbunden», sagt Andreas Bärtschi. Er und seine Braut Luana Hunkeler wünschten sich deshalb einen Trauort draussen – und fanden ihn in der Waldarena Herzberg in Uffikon. Die beiden stammen aus Altishofen und fanden im dortigen Seelsorger, Diakon Roger Seuret, einen Trauungsberechtigten, der die Feier letzten Sommer gestaltete.

Was ein No-Go ist

Für ihn sei klar, dass er sich nach dem Brautpaar richte, was den Trauort betreffe, sagt Seuret. Er hielt schon Trauungen im Wald, an einem See oder in den Bergen. «Und das waren auch für mich immer wieder wunderschöne

Erfahrungen.» Seuret findet, die Seelsorgenden seien «mündig genug, um selber entscheiden zu können, was pastoral sinnvoll ist».

Ein «No-Go» sei für ihn gleichwohl, wenn er merke, dass es dem Paar «nur um die Show» gehe. Seuret hat einmal erlebt, dass ein Brautpaar ihn nicht selbst, sondern über eine Hochzeitsplanerin anfragte. Er lehnte ab.

«Kein Ärgernis» bereiten

Diese Haltung teilen andere Seelsorgerinnen und Seelsorger. Diakon Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, bereitet gerade eine Trauung auf dem Hof der Brautleute vor. «Wenn ein Paar noch kirchlich heiraten will und es ihm ernst ist, bin ich offen für verschiedene Lösungen», sagt er. Entscheidend sei «die innere Motivation des Brautpaars». Trauungen an besonderen Orten seien freilich schon früher gang und gäbe gewesen, wie er Lebensläufen Verstorbener entnehme.

Gleichwohl: Das Kirchenrecht hält fest, «die Eheschliessung von Katholiken» solle «grundsätzlich in der *Pfarrkirche* des Trauungsorts gefeiert werden». Grund: Die kirchliche Eheschliessung ist eine sakramentale Feier. Für die Erlaubnis, ausserhalb einer Kirche oder Kapelle heiraten zu dürfen, brauche es «einen schwerwiegenden Grund», es dürfe «bei den Gläubigen [...] kein Ärgernis entstehen» und es müsse sich «aller Voraussicht nach [...] um einen Einzelfall handeln», erklärte das Bistum Basel in seinem Newsletter vom Januar. Einer solchen Trauung muss der Ortsordinarius zustimmen – in der Regel ist dies Markus Thürig, Generalvikar des Bistums Basel.

Ans vorrangige Kirchenrecht hält sich kaum mehr ein Brautpaar. «Hochzeiten in einer Pfarrkirche sind die Ausnahme», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal. Gefragt seien Kapellen «und zunehmend Hochzeiten im Freien, auf einem Bauernhof

Vorschriften und Enttäuschungen: Wer ein Paar trauen darf und wo

Die Trauung ist für Katholikinnen und Katholiken ein Sakrament, das sich die Brautleute gegenseitig spenden. Darum darf nicht jede Seelsorgerin und jeder Seelsorger «bei einer Eheschliessung assistieren», wie es kirchenrechtlich heisst. Befugt ist, wer geweiht ist, also ein Priester oder Diakon. Gemeindeleiterinnen und -leitern ohne Weihe kann der Bischof für eine Trauung im eigenen Pastoralraum eine ausserordentliche Trauvollmacht erteilen.

Diese Regeln stossen bei Paaren mitunter auf Unverständnis, wenn die von ihnen gewünschte Person nicht zur Verfügung steht. Denn oft wählen sie erst den Trauort, legen dann das Datum fest und fragen als Letztes eine Seelsorgerin bzw. einen Seelsorger. «Es ist mühsam, wenn ich dann absagen muss, weil die Trauung nicht vor Ort

stattfindet», sagt Regina Osterwalder, Leiterin des Pastoralraums Rontal. Theres Küng, Leiterin des Pastoralraums Michelsamt, macht ähnliche Erfahrungen: Sie sei schon mehrmals für eine Trauung auswärts angefragt worden. «Die Paare reagieren mit Unverständnis, wenn ich ihnen erkläre, dass ich sie nur innerhalb des Pastoralraums trauen darf. Meistens bin ich genauso enttäuscht.» Andreas Graf vom Pastoralraum Hürntal doppelt nach: «Am schwierigsten ist es, wenn ein Paar eine kirchliche Hochzeit wünscht und die gewünschte Person keine Trauerlaubnis bekommt. Das ist zunehmend nicht erklärbar.» Das Bistum hält dagegen fest, die Trauvollmacht für Gemeindeleiterinnen und Gemeindeleiter sei ohnehin schon eine Ausnahme, die es europaweit nur im Bistum Basel gebe. *do*



Trauung im Wald: Die Hochzeit von Luana Hunkeler und Andreas Bärtschi auf dem Herzberg in Uffikon am 31. Juli 2023. Diakon Roger Seuret gestaltete die Feier.

Bild: Michelle Schwizer

oder an einem anderen besonderen Ort, wo Trauung und Fest nacheinander stattfinden könnten. Graf ist grundsätzlich wichtig, dass eine kirchliche Trauung «nicht eine ausschliesslich private Feier sein soll, sondern vor Gott und den Menschen stattfindet».

Allenfalls eine Segensfeier

Adrian Wicki wiederum, Leiter des Pastoralraums Region Werthenstein, hat «praktisch keine» Anfragen für Trauungen im Freien. Ihm ist ohnehin ein sakraler Raum wichtig. «Und Kapellen haben wir ja genug.» Sechs der neun Trauungen, die Wicki vergangenes Jahr hielt, fanden in der Kirche Sigigen statt, zwei in der Klosterkirche Werthenstein – und nur eine in der Pfarrkirche Ruswil.

David Rüeeggger, Leiter des Pastoralraums Emmen-Rothenburg, hakt hier ein. Er feiere keine Freiluft-Hochzei-

«Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich»

Die Zahl der katholischen Trauungen ist von 2012 bis 2022 um rund 46 Prozent gesunken. Diesen Zeitraum umfasst die Statistik, welche das Pastoralsoziologische Institut in St. Gallen für die Kantone führt. Im Bistum Basel ist der Rückgang gleich gross, im Kanton Luzern beträgt er 42 Prozent. 2012 gab es hier 505 katholische Trauungen, 2022 noch 289. Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, stellt fest, dass «die allermeisten» Eltern, mit denen er eine Taufe vorbereite, nur zivil verheiratet sind. «Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich», sagt Corradini.

Wer sich gleichwohl dafür entscheidet, tut dies dafür überzeugt: «Weil es einem Paar etwas bedeutet und ihm an Gottes Segen gelegen ist», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal.

do

kirchenstatistik.spi-sg.ch

ten, weil so der würdige Rahmen von äusseren Faktoren wie dem Wetter abhängt. Eine Kirche oder Kapelle dagegen Sorge «für ein geschütztes Setting und weise einen direkten Bezug zu Gott auf», sagt Rüeeggger. Bei «ausgefallenen Wünschen» oder

wenn er merke, «dass ein Paar weit weg ist vom kirchlichen Grundverständnis», gebe es auch die Möglichkeit einer Segensfeier. Eine solche Feier ist keine Trauung im kirchenrechtlichen Sinn, kann dafür frei gestaltet werden.

Dominik Thali

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Sylvia Stam

Ärgere dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch
Dornen trägt, sondern freue dich darüber,
dass der Dornenstrauch Rosen trägt.

Arabisches Sprichwort
